

# Aus der Stadt Halle

## Die Nacht im Wartesaal.

Bahnhof Halle. Hinter den großen Scheiben der Kuppelhalle donnern die Rüge, die über die Brücken der Zeltständer Straße rollen, aus dem Dunkel tauchend, in die Nacht verflucht. Grillen Pfiff bricht durch die Stille. Run lohet wieder Müdigkeit mit kleinerer Schmeere im Wartesaal der dritten und vierten Klasse. Verhaltene Atemzüge der Schlafenden sitzen durch den Raum.

Schon an der Tür sind auf die Bänke in der Ecke hingestreckt Kinder und eine schmide Frau. — Verflohen aus deutschen Gauen; und wie ein Schicksalruf weht durch den Raum ein Dröhnen, daß einmal wieder jene Ketten kochen, die fremde Gemaltüber schmiden.

Ein Alter, zerfurchtes Gesichtes, mit Spinnwebenbewegungen, ändert zum wiederholten Male einen Zigarettenstumm, an freck die Beine von sich und bläst mit unglücklich beglücktem Ausdruck den Rauch zur Decke. Aus den Schuhen fliegen die Zehen.

Draußen weht nasser Frost. Blühlich geht schneues Geflücht durch die Menge der Soldaten. Mit juchendem Aufschrei schreitet ein körperstarker Sipmann durch die Reihen der Stühle und Bänke, schaut den sich schlafend stehenden halbwegsigen Burden ins Gesicht, heilt hier und dort sehen, schreitet schmer und nachdenklich hinaus.

Wieder prohen hart die Knöchel der Kartenpielenden in einer Ecke auf dem Tisch; am Schantstisch streiten sich Spieler, die schnell Erworbenes schnell verpraßen.

Auf einem Male steht in der dunkelsten Ecke ein Mann mit schwarzem Lederkoffer, teilt Auchen aus und fromme Plätter. Wie spitze Wände ihn treffen und höfliche Worte, geht ein Wächler um seinen Mund voll feiner, untagbarer großer Güte.

„Was ist das für'n Kauz?“

„Schl, das'n Heilige!“

Zusammengedrückt auf engem Raume sind, die für diese Nacht für den Abend aus der gemöbelten Bahn führte. Der vermag zu stehen auf die wechsellöblichen Gefichter, zerfurchten Rüge, in denen Seinerfurcht und Jernemüde kochen, in denen tausend Stücker heimlicher Seidenfäden und unruhlichen Begehrens flackern und Erwartungsstößen dem Kommenden entgegenwandern, Hoffnungen schlafen gehen, die aufstehen wie Sommerblumen und die der Eiskuhle frohlicher Zeit an der Wurzel erstarrte, Schiffsbögen spannen sich über Mensch und Zeit.

Nicht ein einziger Wartesaal das Leben uns allen, die wir aus dem Dunkel kommen, dem Fortgang entgegenbarren und hinweggeführt werden von der Gewalt, die über uns ist und uns trägt in Fernen, die wir nicht kennen? Stehende unendlichen Raum nach Einleitern, die voll sind aller Herzen der Lebendigen, die jemals waren und sein werden!

## Wer muß die Leno unterfütigen?

Jeder deutsche Staatsbürger, ganz gleich welchen Standes oder Berufes, der das Gemeinwohlgefühl über Einzelinteressen stellt, der seine eigenen Forderungen und Wünsche dem Lebenszweck der Allgemeinheit unterzuordnen bereit ist und sich zur Verantwortung gegenüber der Volksgemeinschaft bekennt, muß die Technische Reichsliste unterfütigen. Er soll aber bei dieser Erkenntnis nicht liegen bleiben, sondern muß die praktische Folgerung ziehen und sich dem Hilfszweck der Technischen Reichsliste rechtlich zur Verfügung stellen! Nicht nur: „Ein Mann — ein Wort, Mehr: Ein Mann — Eine Tat!“ Demzufolge hat sich der Mittelhüringische Bezirksverein deutscher Ingenieure (Sitz Erfurt) der Technischen Reichsliste formell angeschlossen, um sie auch nach außerhalb weiter fest zu fundieren. Der Thüringer Bezirksverein Deutscher Ingenieure (Sitz Halle) hat folgende Entschlossenung gefaßt: Der Hauptzweck bei sich formatorisch der Technischen Reichsliste angeschlossen. In Anbetracht der Wichtigkeit für das Gemeinwohl und den Bestand des deutschen Vaterlandes hat sich auch der Thüringer Bezirksverein Deutscher Ingenieure entschlossen, sich der Leno formell zur Verfügung zu stellen. Bei Ereignissen höherer Gewalt gilt es, die Gefahren rechtzeitig zu bekämpfen. Für diesen Zweck fehlen uns gegenwärtig die erforderlichen Kräfte. Hier einzusetzen ist die Aufgabe der Leno. Außerdem erfordert die traurige Lage unseres Vaterlandes, daß die lebenswichtigen Betriebe unter keinen Umständen still liegen und damit die Allgemeinheit. Ausgeschlossen haben alle parteipolitischen Gesichtspunkte bei dieser gegebenenfalls erforderlich werden gemeinsamen Tätigkeit.

Ein Briefumschlag 3 Mark! Der Verband deutscher Briefumschlagfabriken erhöhte den Aufschlag mit Berechnung am 19. Oktober von 2000 auf 3000 Prozent. Somit kostet der billige Umschlag 3 Mark.

# Im Wellenspiel der hallischen Börse.

Ich entsinne mich noch, als wäre es heute, an den Tag, an dem ich mit der erste Akt in der Börse tauchte. „Mensch — hatte mir ein guter Freund bringen geraten — „auf Zaurahütte, was Du kannst! Da ist etwas los!“ Also ich tauchte Zaurahütte, was ich „konnte“, nämlich ein u. mehr konnte ich nicht. Kurs 316; Wert dieser Aktie also 3100 Mark. Wer Aktien hat — jagt, glaube ich, Rechtsgeld — ist gut; wer Rentenpapiere hat, ist gut. Ich schielte überaus nicht mehr, sondern ich unter die Spalttüren gegangen; mein liebliches Mittagsschloßchen wendelte war zum Leibel. Jeden Nachmittag nämlich, um 1/2 1 Uhr, mußte ich hinauflaufen zum Riebelplatz an den Zeitungstisch und wartete mit Lampenfieber auf das Mittagsgeld mit dem Kursbericht. Die ersten acht Tage war es eine Tortur. Raum hatte ich gekauft, da ging es abwärts mit „Zaurahütte“, 308 300 294 282 den Stille zu Stufe. In acht Tagen um 34 Prozent gefallen war „mein“ Papier, auf heißt: 340 Mark verloren! Das machte damals — vor drei Jahren — etwas aus für mich! Ich ließ den Kopf hängen und belam seelische Depressionen. Bis eines schönen Tages der Umschwung kam: 320 — 340 — 368 — 385. Und ich verkaufte und hatte 600 Mark verdient. Jamahl: „verdient!“ Saure verdient. Wer das nicht durchgemacht hat, der kennt die Identität der „Spekulanten“ unter Seit jenen Tagen habe ich manches Papierchen gekauft an der Börse, und habe gelernt, Gewinn und Verlust mit dem gemessen Gleichmut des Berufspensalen einzuflechten.

Auch der Börsentriebel ist ein Kind unserer Zeit. Je bewegter die Zeitläufte, desto demotier und verlässlicher das Wellenspiel der Börsen. Welt fürchten die Wogen einer heulenden und bebenden und bebenden mit ihnen, was sich ihrem natürlichen Reiz antrant, um in nächsten Augenblick dem Wellenspiel Platz zu machen, dem unheimlichen Sinken, das etwas von der Unberechenbarkeit des Finanzlebens an sich hat, in die unbekannte Tiefe, in der schon so mancher den Boden unter den Füßen verlor, und in der auch oft genug gemigigen Schwimmem im Börsenmeere der Atem ausging, daß die Wälder über ihrem Kopfe zusammenbrachen. In den letzten Tagen dieses Monats haben sich mehrere Tage scheint ihren typischen Ausdruck mit in dem Anbruch der breitenen Schichten zum Wellenspiel zu finden. Wer heutzutage, zumal in der Metropole, dem Sündenbabel Berlin, alles spekuliert, das ist kaum zu glauben. Es spekuliert nicht nur das Fräulein hinter dem Abendlich bei Gerlon, sogar der Gemeinlich spekuliert in Berlin. Wer es soll auch in anderen Städten, übrigens auch in Halle, viele heimliche oder unheimliche Spekulationenstele geben, und die sowohl wie die letzte, gewerbsmäßige Spekulation wird es gewiß interessieren, einmal einen, wenn auch nur flüchtigen Blick in den Betrieb der Hallischen Börse zu tun.

Der Börsenvorstand hatte die Liebeshwürdigkeit, den Pressevertreter ausnahmsweise zur Sonnabend-Börse „zulassen“, wie man höflich sagen kann, und ich begab mich normittags um 10 Uhr in die Stadt Hauptburg, wo befamlich die Hallische Börse dreimal in der Woche zusammentritt. Vier einmal an der Berliner oder Hamburger Börse war, das stielunberückfällige Gemimmel in den Sälen, das „Parquet“, die Börsenagenten, die Kommissars, die Makler und Jobber, hat beobachtet können, der wird freilich seinen Vergleich mit der Hallischen Börse machen. Ich kam in ein kleines, erlesenes Zimmer, in dem die Vertreter der insgesamt zwanzig hiesigen Banken um einen langlichen grünbetuchten Tisch saßen, und meine „Einführung an der Hallischen Börse“, wenn ich so sagen darf, vollzog sich kurz und schmerzlos, indem mich der Vorliegende, Herr Kurt Gieseler, den Herren in Summa vorstellte. Und dann begann das Geschäft.

Ich hatte insofern einen glücklichen Tag erwählt, als die Sonnabend-Börse in Halle einen Umlag tätigte, wie er hier wohl kaum jemals vorkommen worden ist, und als die Kurssteigerungen gleichfalls für Halle Fortschritte brachten. Es ist selbsterklärend, daß über das Geschäft hier keine Einzelheiten gefaßt werden können, aber über das Handelsvergehen läßt sich doch einiges vertragen, was dem Laien von Interesse sein wird. Der Sinn des Börsengeschäfts läßt sich am besten fassen, wenn man sagt: es ist der Ausgleich von Angebot und Nachfrage mit möglichst geringem Aufwand von Mühe und Kosten.

Das Geschäft geht etwa folgendermaßen vor sich. Der Befragte verfährt zunächst das Papier, das gehandelt wird. Nehmen wir an: Gottfried Lindner, letzter Kurs 1400. Und nun wird der Reihe nach um den Tisch herumgetragen, wo sich von den Banken Lindner-Aktien zu kaufen, und wer solche zu verkaufen hat. Börsennotiz ausgedrückt heißt das Geldkurs, oder kurz: „Geld“ und „Bretkurs, kurz: „Bret“. Die Bankvertreter haben also nun ihre „Drillers“, d. h. die Aufträge ihrer Kundenschaft zur Hand und nennen ihre Willkür. Also (immer nur als Beispiel) Deutsche Bank sagt: „10 000 Geld“ (d. h. der Vertreter möchte für 10 000 Mark, also zehn Stück à 1000 Mark, das ist der landübliche Nennwert einer Aktie, zu kaufen), Bankhaus Schönlitz: „2000 Bret“ (d. h. Schönlitz hat zwei Aktien zu verkaufen), Diskonto-Bank: „20 000 Geld“ (d. h. die Bank sucht 20 Aktien zu kaufen), Steiner: „4000 Bret“ (hat vier Aktien zu verkaufen) u. s. f., bis die Nachfrage erledigt ist. Dann addiert der Vorliegende die Kauf- und Verkaufsaufträge und gibt sie bekannt, also: „B.“ Geld (d. h. zu kaufen gesucht) für 250 000 Mark Lindner-Aktien, zu verkaufen: „A.“ 25 000 Mark. To mithin die Anfrage das Angebot in dieser Halle um das zehnfache übersteigt, wird „repariert“, auf deutsch

ausgedrückt, auf jeht „getraute“ Aktien entfällt eine vorhandene. Die Deutsche Bank bekommt auf ihr Kaufgeld im vorliegenden Falle eine, die Diskonto-Bank zwei u. s. f., und Schönlitz gäbe keine zwei an die Diskonto-Bank. Steiner zucht von den letzten an die Deutsche Bank usw. Aber die Sache hat in zwei Arten, fallen. Nämlich die Kauf- und Verkauf, die Festlegung des Preises, zu dem die Aktien jeztigen ausgetauscht werden. Bei der Rundfrage nennen die Banken meist gleichzeitig den Kurs, unter dem sie ihre Aktien nicht verkaufen, die anderen den Kurs, über dem sie nicht kaufen wollen. Also die Deutsche Bank beispielsweise sagt: „10 000 Geld zu 1700“, d. h. der Auftraggeber möchte für den Kauf der Aktie nicht mehr als 17 000 Mark ausgeben, und 4000 Bret zu 1900“. Der mittlere Anteil, der bei keinem Angebot: Steiner, der oben aber nicht mehr als 17 000 Mark ausgeben will, unter einem Kurs von 1900, also nicht unter 19 000 Mark zu verkaufen möchte.

Und nun entspinnt sich ein regelrechter, erntbarer Handel um die Kursfestlegung. Bei dem gegenwärtig ungemessen starken Kaufanfrage des Publikums und der Spekulation find die meisten Kaufaufträge nicht lösbar, d. h. der Auftraggeber nicht „tout prix“ kommt allmählich heraus. Begehrterweise ist bei dieser Umfrage der Letztere im Vorteil, denn er kann seine Kennung nach den Prioritätsreihen und eine Gebote nennen, und die vorhergehenden Anlagen übertrumpfen oder überbieten majorisieren. Deshalb wechelt bei jedem Papier der „erle Mann“, d. h. die Umfrage beginnt der Sühnung nach bei einer anderen Bank. Als schließlich der Sonnabend-Kurs von 2000 Mark bei Lindner am jeden Freitag, hatte sich schließlich das Angebot (die Prioritätsreihen) auf — lagen wir einmal, 50 000 Mark erhöht, untererleits waren einige Gebote (Kaufgebote) angelehnt des hohen Kurses zurückgegeben oder herabgesetzt worden, so daß also zum Schluß vielleicht — immer nur z. B. — für 200 000 Mark zu kaufen, für 50 000 Mark zu verkaufen begehrt wurden, also bereit repariert werden konnte, daß 25 Prozent ausgesetzt werden konnte. Nicht geht die Rechnung in glatt auf; das Reparieren ist erst recht schwierig, und es muß solchen Interessenten durchsichtig getobt werden. (Der Anteil mit den schwarzen und weißen Äugeln hat seinen köhnligen Platz vor dem Vorliegenden.) — Es würde zu weit führen, den logenannten „freien Verkehr“, in welchem z. B. die „Jungen“ und „Jünglinge“ Aktien der einzelnen Stammkapiere gehandelt werden, gleichfalls näher zu skizzieren, die Form ist der anderen ähnlich.

Die Börse währt etwa drei Stunden, die zum größeren Teil hochwertigen und gebietigen hallischen Papiere sind, wie es sich zeigte, außerst begehrt, und es muß durchweg stark repariert werden. Zwischen dem Geschäft kommen, gehen die Boten, bringen letzte Ordres, meist allerdings zu spät für den Tag, und nehmen die erledigten Aufträge mit in die Bank zur weiteren Bearbeitung. Ein wäbend der ganzen Zeit ist meist sehr still und beschäftigter Form als jemals des formenden Trubels, der das Kaufgeschäft der Hauptstadt-Börsen bildet.

## 18 Jahre Ceciliahaus.

Am 6. November vollendeten sich 18 Jahre, seitdem das Sanatorium Ceciliahaus, Gütchenstraße 19, besteht. Es ist aus einer im Herbst 1904 hier errichteten evangelischen Schwelkenstation hervorgegangen, bildete also eine Verbindung der Schwelkenstation mit einer Krankenstation. Dieser leuzerischen Gründung stand eine große Anzahl hervorragender Persönlichkeiten Rede darunter die obersten Vertreter der militärischen, staatlichen und länderlichen Behörden, der Universitätsrektor, Professoren der Universität, der Versteilich, von auswärts Frau von Zimmermann und Herr Westphal-Geisendorff. Mit Gottes Hilfe sind sowohl die Krankstämme wie die noch schwerere Krankheitszeit überwunden worden. Man hätte es kaum für möglich gehalten, das das durch sechsjährige Lazarettzeit heruntergewirtschaftete Haus nun wieder in so vornehm und freundlicher Weise hergerichtet werden konnte. Das Ceciliahaus hat die Kriegsnöte in vollem Umfang ausgehalten. Der Lazarettunteroffizier des Ceciliahauses hat sich während der ganzen Kriegszeit auf dem Gütchenhof die Entlohnungsanstalt für künftliche hallische „Garettie“ mit zu übernehmen. Das Ceciliahaus war das einzige Lazarett in Halle, das niemals wegen anliegender Krankheiten für den Krankenbelug geipert werden mußte. Als endlich das Ceciliahaus seinen ursprünglichen Zweck wieder zurückgeben werden war, mußte es, wie schon erwähnt, auf das gründlichste erneuert werden, und dabei ist es denn auch mit ganz neuen, den Zeitansuchen dienenden Einrichtungen versehen worden. Nun finden wieder alle Kranken freundliche Aufnahme und sorgfältige Behandlung und Pflege. Aufgenommen werden Kranke jeden Standes, Berufes und Alters. Gewiß hat auch das Ceciliahaus unter der Ägide der Zeiten einen schweren Stand, wie alle öffentlichen Anstalten, aber mit Gottes Hilfe und durch Unterstützung der verehrten Vorgesetzten und des Publikums werden auch diese Schwierigkeiten überwunden werden.

Die billige Lichtquelle für Reklamebeleuchtung Notbeleuchtung Signalzwecke

OSRAM GLIMM-LAMPEN



Hallische Börsen-Kurse vom 7. November.

Table of stock market prices including Staats- und Provinz-Anleihen, Pfandbriefe, Eisenbahn- u. Kleinbahn-Anleihen, Bergwerks-Aktien, Industrie-Aktien, and Bank-Aktien.

Unnotierte Werte. Unverbriefte Schlusskurse vom 6. November 1922.

Table of unlisted values and exchange rates for various commodities and currencies.

Deutscher Produktionsbericht.

Table showing production statistics for various goods such as wheat, rye, and other agricultural products.

Metallnotierungen.

Table of metal prices for various types of steel and iron products.

Der Dollar amtlich 2428.

Der bisherige Gang der Reparationsverhandlungen findet ein... Der Dollar amtlich 2428. Die Reparationsverhandlungen...

Stilles Aushalten der Großhandelspreise im Oktober.

Stilles Aushalten der Großhandelspreise im Oktober. Der Großhandelspreis... Stilles Aushalten der Großhandelspreise im Oktober.

Wesfalter Konventionen. Wie wir hören, soll demnächst...

Wesfalter Konventionen. Wie wir hören, soll demnächst... Wesfalter Konventionen. Wie wir hören, soll demnächst...

Zimmermann-Werke, A.G., in Chemnitz. Der Aufsichtsrat...

Zimmermann-Werke, A.G., in Chemnitz. Der Aufsichtsrat... Zimmermann-Werke, A.G., in Chemnitz. Der Aufsichtsrat...

Landwirtschaftliche Bank der Provinz Sachsen. Die uns...

Landwirtschaftliche Bank der Provinz Sachsen. Die uns... Landwirtschaftliche Bank der Provinz Sachsen. Die uns...

Concordia, chemische Fabrik auf Aktien, Leopoldsdorf.

Concordia, chemische Fabrik auf Aktien, Leopoldsdorf. In... Concordia, chemische Fabrik auf Aktien, Leopoldsdorf.

Deutscher Wagenbau A.G. In der Generalversammlung...

Deutscher Wagenbau A.G. In der Generalversammlung... Deutscher Wagenbau A.G. In der Generalversammlung...

Der Deutsche Industrie- und Handelsrat zur Devisenordnung.

Der Deutsche Industrie- und Handelsrat zur Devisenordnung. In... Der Deutsche Industrie- und Handelsrat zur Devisenordnung.

Reparaturarbeiten. Die vereinigten Handelskammern...

Reparaturarbeiten. Die vereinigten Handelskammern... Reparaturarbeiten. Die vereinigten Handelskammern...

Reparaturarbeiten. Die vereinigten Handelskammern...

Reparaturarbeiten. Die vereinigten Handelskammern... Reparaturarbeiten. Die vereinigten Handelskammern...

Der Dollar amtlich 2428.

Der bisherige Gang der Reparationsverhandlungen findet ein... Der Dollar amtlich 2428. Die Reparationsverhandlungen...

Stilles Aushalten der Großhandelspreise im Oktober.

Stilles Aushalten der Großhandelspreise im Oktober. Der Großhandelspreis... Stilles Aushalten der Großhandelspreise im Oktober.

Wesfalter Konventionen. Wie wir hören, soll demnächst...

Wesfalter Konventionen. Wie wir hören, soll demnächst... Wesfalter Konventionen. Wie wir hören, soll demnächst...

Zimmermann-Werke, A.G., in Chemnitz. Der Aufsichtsrat...

Zimmermann-Werke, A.G., in Chemnitz. Der Aufsichtsrat... Zimmermann-Werke, A.G., in Chemnitz. Der Aufsichtsrat...

Landwirtschaftliche Bank der Provinz Sachsen. Die uns...

Landwirtschaftliche Bank der Provinz Sachsen. Die uns... Landwirtschaftliche Bank der Provinz Sachsen. Die uns...

Concordia, chemische Fabrik auf Aktien, Leopoldsdorf.

Concordia, chemische Fabrik auf Aktien, Leopoldsdorf. In... Concordia, chemische Fabrik auf Aktien, Leopoldsdorf.

Deutscher Wagenbau A.G. In der Generalversammlung...

Deutscher Wagenbau A.G. In der Generalversammlung... Deutscher Wagenbau A.G. In der Generalversammlung...

Der Deutsche Industrie- und Handelsrat zur Devisenordnung.

Der Deutsche Industrie- und Handelsrat zur Devisenordnung. In... Der Deutsche Industrie- und Handelsrat zur Devisenordnung.

Reparaturarbeiten. Die vereinigten Handelskammern...

Reparaturarbeiten. Die vereinigten Handelskammern... Reparaturarbeiten. Die vereinigten Handelskammern...

Reparaturarbeiten. Die vereinigten Handelskammern...

Reparaturarbeiten. Die vereinigten Handelskammern... Reparaturarbeiten. Die vereinigten Handelskammern...

